

+++ TLLR informiert +++

21. Kalenderwoche 2020

Entwicklungsstand der Kulturen 2019/20

Herbert Michel und Christian Guddat

Die Sommermonate (Juni-August) 2019 und der September zeigten sich alle zu warm (bis +2,5 °C) und zu trocken (70 %). Es herrschten aber gute Aussaat- und Aufgangsbedingungen für Raps und Wintergetreide. Erst der Oktober lieferte wieder höhere Niederschlagsmengen (142 %), wobei der Monat mit einer Abweichung von 1,9 °C zu warm ausfiel.

Im November war es dann wieder zu trocken (Messnetzmittel 78%) und mit +0,6 °C leicht zu warm. Am 15.11. trat das Vegetationsende ein, 2 Tage später als im Mittel der Jahre. Aufgrund der milden Witterung ließ sich eine hohe Aktivität von Virusvektoren in den Herbstmonaten feststellen. Zudem zeichneten sich regional bereits Probleme durch ein hohes Mäuseaufkommen ab, was sich über die Wintermonate weiter verstärkte.

Von den Wintermonaten zeigten sich der Dezember (65 %) und der Januar (76 %) zu trocken. Im Februar fielen dann überdurchschnittlich hohe Niederschlagsmengen, mit einem Messnetzmittel von 208 %. Insgesamt war der Winter mit einer Abweichung von 110 % etwas zu feucht. Hinsichtlich der Temperaturen fielen alle drei Wintermonate deutlich zu warm aus, wobei die mittleren Abweichungen im Dezember +2,6 C, im Januar +3,1 °C und im Februar sogar +4,7 °C betragen.

Infolge der hohen Temperaturen gab es im Winter pro Monat zwischen 5 und 19 Tage mit Tagesmitteltemperaturen >5 °C, an denen die Vegetation Fortschritte zeigte und dies besonders im Februar. So fiel der Vegetationsbeginn 2020 schon auf den 1. März, was 15 Tage früher war, als im vieljährigen Mittel.

Außer in Nordost- und Südthüringen wiesen die anderen Gebiete Thüringens zu Vegetationsbeginn deutliche Defizite hinsichtlich der Bodenwassergehalte in tieferen Schichten auf. Der März, als erster Frühlingsmonat, zeigte sich insgesamt nur 0,7 °C zu warm und mit einer mittleren Niederschlagsversorgung von 75 % zu trocken. Es traten Fröste von -6 °C bis -12 °C auf, welche zu Schäden an Winteraps und z. T. auch an Wintertriticale und -weizen führten. Die Stickstoffdüngung erfolgte in der Regel wie geplant, jedoch wurde ihre Wirksamkeit und die N-Aufnahme zumeist durch die Trockenheit beeinträchtigt. Die Trockenheit und Nachfröste ließen auch das Wachstum der Ackerfutter- und Grünlandbestände stagnieren.

Der April fiel auf allen Standorten deutlich zu trocken (20 %) und zu warm aus (+1,7 °C). Die Maidekade blieb bis 2 °C zu kühl und meist deutlich zu trocken (ca. 50 % der Normalmengen). Somit verstärkten sich die auf vielen Standorten vorherrschenden Bodenfeuchtedefizite weiter.

Die Aussaattermine für Sommergetreide und Körnerleguminosen variierten in Thüringen aufgrund der jeweiligen Bodenbearbeitungsbedingungen regional von Anfang März bis Mitte April. Durch die Trockenheit war der Aufgang mitunter lückig, was zu ungleichmäßigen Beständen führte. Wegen des Wassermangels und der überdurchschnittlichen Temperaturen im April muss im Sommergetreide mit einer schwächeren Bestockung und damit unterdurchschnittlichen Bestandesdichten gerechnet werden.

Die Aussaat der Zuckerrüben begann um den 20. März und wurde zumeist in der ersten Aprildekade abgeschlossen. Mitunter liefen die Saaten schlecht auf. Die Maisaussaat startete um den 15. April und sollte nach der Grünschnittroggenernte bis Mitte Mai abgeschlossen sein.

Für den ersten Futterschnitt ist vor allem auf trockneren Lagen mit Ertrags- und Qualitätseinbußen zu rechnen.